

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.
mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Achtunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die einpaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 1.

Winnenden, Samstag den 1. Januar

1887.

Abonnements-Einladung.

Das „Volks- und Anzeigebblatt“ bereitet sich vor, die Schwelle eines weiteren Jahres zu überschreiten; aber nicht allein will es den Schritt thun, sondern in möglichst zahlreicher Gesellschaft lieber Freunde und Gönner, treuer und eifriger Leser und aller Derer, die es werden, die einmal einen Gang mit ihm versuchen wollen.

Dasselbe wird sich bemüht halten, immer das Neueste und Interessanteste auf allen Gebieten des täglichen Lebens, politischer Ereignisse und sonstiger Vorkommnisse zu bringen; insbesondere wird es auch den lokalen und schwäbischen Verhältnissen stets Rechnung tragen und nicht verfehlen, die neuesten Handelsnachrichten mitzutheilen; ebenso ist solches bemüht, durch das wöchentlich einmal gratis beigegebene „Unterhaltungsblatt“ spannende Erzählungen, Anregendes für Geist und Herz und humoristisches Allerlei zu bieten. Letzteres beginnt im neuen Jahre mit dem spannenden und kurzgefaßten Roman aus der Gegenwart:

Des Lebens Räthsel.

Von Wilhelm Grothe.

Auch wird dem Blatte für das Jahr 1887 ein hübsch ausgeführter, gegen früher dreifach vergrößerter

Wand=Notiz=Kalender

welcher zugleich die Märkte der Umgegend enthält, u. z. für jeden Abonnenten gratis, beigelegt.

Ausnahme von Anzeigen, wenn sie rechtzeitig einreisen, werden auf das Prompteste besorgt und haben bei der großen Verbreitung des Blattes die beste Wirkung; den amtlichen Bekanntmachungen, sowohl von sämtlichen Staatsstellen als den Gemeinden, wird alle Aufmerksamkeit zugesichert.

Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einsendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann, und uns für das Interesse unserer Leser passend erscheint, gratis offen.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich in Winnenden bei der Expedition 90 S., durch die Post bezogen 1 Mt. 15 S. und nehmen Bestellungen außer unsern bekannten Herren Agenten sämtliche Postämter und Postboten in- und außerhalb des Oberamtsbezirks, sowie die Expedition ds. Bl. entgegen.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein und bittet zugleich um rechtzeitige Aufgabe desselben, damit die Blätter in gewohnter Regelmäßigkeit in die Hände der verehrlichen Leser gelangen.

Winnenden im Dezember 1886.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblatts.

Winnenden.

Champagner,
Malaga,
Rhum de Jamaika,
Arac de Batavia,
Punsch-Essenz,
alle Sorten Liqueure,
Chocolade, Thee,
Citronen, Orangen
etc. etc.

empfehl't billigt

A. Sommer Wwe.

Winnenden.

Zu einem
bayerisch
Bock,

von vorzüglicher
Qualität, ladet
auf Sylvester-

abend freundlichst ein

Weik & Germania.

Winnenden.

Milch

ist zu haben bei Frau Luchert bei
der Paulinenpflege.

Revier Kleinaspach.

Verlegung eines Holzverkaufs.

Der auf den 4. und 5. Januar k. J. ausgeschriebene Stammholz-Verkauf vom Staatswald Büchle und Stiftswald findet wegen großen Schneefalls erst später statt.
Reichenberg, 29. Dezember 1886.

J. Forstamt.

Winnenden.

Neujahrskarten

in größter Auswahl bei

Robert Hahn.

Winnenden.

Auf Sylvester-Abend empfehl't

Berliner Pfannkuchen

A. Sommer Wwe.

An- & Verkauf von Staatspapieren,

Pfandbriefen, Prioritäten, Loosen, Aktien, Coupons,
Wechsel auf Newyork etc., Dollars in Gold
und Greenbacks (Papiergeld) bei

Julius Finck.

Winnenden.

Wahlvorschlag zum Bürgerausschuß.

Wilh. Friedrich, Bäcker,
Gustav Wildenberger, Kfm.,
Karl Drück, Schlosser,
David Bollmer, Weingärtner,
Ferd. Fröh, Schirmmacher,
Kögel, Weingärtner.

Mehrere Wähler.

Winnenden.

Wahlvorschlag.

H. Dorn, Kaufmann,
Fr. Pfähler, Restaurateur,
H. Brandner, Seifensieder,
G. Klöpfer, Bäckermeister,
Auffschlag, Gastwirt,
Chr. Nieger, Weingärtner.

Winnenden.

Gebrannte Kaffee

empfehl't

C. F. Binz.

Eigene Brennerei.

Winnenden ab 7.24. 11.56
Schwäbisch 7.30.
München 7.36.
Stuttgart 1.15. 7.11.
1.29. 7.19.
1.42. 7.27.
10.01.
Stuttgart 9.52.
9.58.
Stuttgart 5.35.
8.48.
1.43.
3.45.
8.25.
8.34.
Winnenden ab 6.35.
10.20.
2.17.
4.49.
9.15.
Stuttgart 9.30.
Winnenden ab 7.02.
11.42.
2.31.
5.17.
Stuttgart 9.15.
10.00.
10.33.
7.57.
6.05.
8.08.

Winnenden.
**Ergänzungswahl
des Bürgerausschusses.**

Dieselbe findet am
Montag den 3. Januar 1887

Nachmittags von 3—6 Uhr
auf dem Rathhaus statt und wird, wenn die nöthige Anzahl Stimmen
abgegeben werden, Abends präcis 6 Uhr geschlossen.

Die Wahl findet nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli
1849 und des Gemeinde-Angehörigkeits-Gesetzes vom 16. Juni 1885 statt.

Wahlberechtigt sind:

- a) Diejenigen Bürger, welche das 25. Lebensjahr vollendet und
im Gemeindebezirk ihren Wohnsitz haben, auch irgend eine Ge-
meindesteuer an die Stadtkasse bezahlen.
- b) Diejenigen 25 Jahre alten Bürger, welche auswärts wohnen,
jedoch an die hiesige Stadtkasse mindestens 25 Mk Staatssteuer
zu bezahlen haben.

Die Wählerliste ist von heute an bis 31. ds. Mts. Abends 6 Uhr
zu jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt und können Einreden
entweder wegen Aufnahme Unberechtigter, oder Uebergehung Berechtigter
bis dahin beim Gemeinderath angebracht werden. Die Versäumniß dieser
Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Ausgenommenen den Verlust
des Wahlrechts für diese Wahl nach sich, es wäre denn, daß der Wahl-
berechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlcommission in die Liste nicht
aufgenommen worden wäre.

Den 24. Dezember 1886.

Die Wahlcommission.

In dem Kollegium verbleiben und
dürfen jetzt nicht wieder gewählt
werden:

Herr **David Veiz**, Obmann.

Die Herren Mitglieder:

Jakob Wöhle, Oelmüller,
Joh. Fleiderer, Weingtr.,
David Baun, Bäckermeister,
Hermann Binz, Kaufmann,
Chr. Klöpfer, Farrenhalter,
Wilhelm Arch, Seifenfieber.

Aus dem Kollegium treten aus
und können erst nach Jahresfrist
wieder gewählt werden:

Die Herren Mitglieder:

Albert Klöpfer, Bauer,
Christoph Haag, Bauer,
Georg Geiges, Flaschner,
Chr. Seybold, D.-A.-Thierarzt,
Gottlieb Hölwarth, Bauer,
Eduard Trittler, Sailer.

Es sind deshalb 6 Mitglieder zu wählen.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des

Gottlieb Haag,

Weingärtners dahier

wird die vorhandene Liegenschaft, nemlich:



Nro. 169. 88 qm Eine 1stockige Behausung mit
Scheuerntenne unter 1 Dach im Höfen-
gäßle,

Nro. 80. 71 qm Gras- und Baumgarten hinter dem Haus in
Seegärten,

Anschlag zus. 1800 Mk

Nro. 4777. 15 a 60 qm Baumwiese auf dem Stöckach,
Anschlag 1800 Mk

am **Mittwoch den 5. Januar 1887**

nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu
Liebhaber eingeladen werden.

Den 30. Dezember 1886.

K. Amtsnotariat

Dinkelader.

Zeugnisse für Gesuche um Ausstellung von
Wandergewerbescheinen,
desgleichen um Wiedererteilung von
Wandergewerbescheinen,
Marksteinlaggeld-Einzugs-Register,
Einwilligungs-Erklärungen zur Eheschließung,
Bescheinigungen des Geburtseintrags
sowie

Aufnahme- und Verkaufs-Register

über Stammholz, desgleichen über Derbholz und Meißig sind vor-
rätzig zu haben in der Buchdruckerei von

E. Huss in Winnenden.

Total 200 Mark

kommen für die Lösung des Preis-Räthfels im Mändle
unter denjenigen Abonnenten zur Verloosung, die nebst Abonnementsnach-
weis (Postquittung) bis längstens 14. Januar 1887 die Lösung des
untenstehenden Preis-Räthfels einsenden. Der erste Preis ist ein Pracht-
werk im Werthe von

40 Mark.

Der zweite ein altdeutscher Krug mit Musik im Werthe von

20 Mark.

die übrigen Preise bestehen in Büchern und Bildern.

Jetzt aber wird Jeder fragen: Wer ist denn eigentlich s'Mändle?

s'Mändle ist ein humoristisch-satyrisch-lyrisches Wochenblatt, wel-
ches mit dem 1. Januar 1887 in Heilbronn herausgegeben wird und
durch seine originelle Einrichtung umsomehr Beachtung verdient, als der
geehrten Leserschaft ein Organ geboten wird, welches auch auf Zeit und
Geld Rücksicht nimmt und nebst einem leichtverständlichen Inhalt eine
tendenzfreie populäre Sprache zum Ausdruck bringt. Dem Mändle ist
eine 8seitige Beilage mit dem Titel: Neue Gartenlaube beigegeben und
sind in derselben prächtvolle Illustrationen, Hauptromane aus der Feder
berühmter Autoren, Artikel auf dem Gebiete des Wissens und der
Gewerbe, gediegene Anekdoten, Scherz- und Preis-Räthsel enthalten.

Ferner ist dazu noch Mode und Heim combinirt und dadurch auch
für die Einführung in Familien Bedacht genommen worden.

Auskunft über fragliche Sachen in allen Branchen wird den Abon-
nenten des Mändle kostenfrei ertheilt und sind nur die Portoauslagen
zu ersehen.

Sämmtliche Artikel des Mändle sind Original und nicht mit
der Scheere hergestellt, und wird das neue Unternehmen, wenn man
seinen originellen Anstrich in Betracht zieht, jede Erwartung über-
treffen und unter den vielen Zeitschriften und Wochenblättern bis
jetzt noch ohne Beispiel sein.

Der Abonnementspreis für s'Mändle beträgt vierteljährlich im
Oberamtsbezirk 90 Pf., in ganz Württemberg 1 Mt. sammt Zustellgebühr.
Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an. Agenten bei
hohem Verdienste werden gesucht.

Probenummern und Prospekte werden gratis und franko versandt.

Zahlreichen Abonnements sieht entgegen die

Heilbronn a. N.

Expedition des „Mändle“.

Preis-Räthsel.

Im Anfang ist stets meine erste zu finden,
Der Fischer thut gerne die zweite verkünden.
Das Ganze 's Sprichwort beschwerlich nennt,
Und niemand wird's geben, der dieses nicht kennt.

Billige tägliche Zeitung!

Die Jagst-Zeitung

zugleich Amts- und Anzeigblatt für den Jagstkreis
mit dem wöchentlich gratis beiliegenden Unterhaltungsblatt **Der
Seingarten** erscheint **täglich** (Montag ausgenommen).

Die **Jagst-Zeitung** ist in der Lage, durch telegraphische
Verbindungen und aufgestellte Korrespondenten rechtzeitig über die
neuesten Tagesereignisse auf politischem Gebiete wie von sonstigen
Weltbegebenheiten, über die Reichstags- und Kammerberichte,
Schwurgerichts- und Strafkammerverhandlungen etc. zu berichten.
Landwirtschaftliche Mitteilungen, Handels- und Marktberichte
finden ganz besondere Berücksichtigung und erhalten den Gewerbs-
und Landmann bezüglich der Preise ihrer Erzeugnisse und Produkte
stets auf dem Laufenden. Spannende **Erzählungen** und
mancherlei humoristische und ernste Mitteilungen sorgen bestens
für die Unterhaltung der Leser. Vom 1. Januar bringt die Jagst-
zeitung einen äußerst spannenden Original-Roman in täglichen
Fortsetzungen.

Zu Neujahr erhalten alle Abonnenten der Jagst-Zeitung, also
auch die Neueintretenden gratis einen vollständigen
Kalender

mit Notizblättern, dem Verzeichnis sämtlicher württembergischen
und bayerischen Märkte, Post- und Telegraphen-Tarifen, Zins-
tabelle, Umwandlungstabelle von Karolin in Mark etc.

Der **Abonnementspreis** ist sehr billig und
beträgt pro Vierteljahr frei ins Haus geliefert in Württemberg
1 Mk 50 J, in Bayern 1 Mk 25 J und nehmen alle Postan-
stalten und Postboten Bestellungen hierauf entgegen.

Inserate finden bei der Auflage von über 3000
Exemplaren sicheren Erfolg.

Ellwangen. Expedition der Jagst-Zeitung.

Billige tägliche Zeitung!

Beschreibungen über den Oberamtsbezirk Waiblingen,
besonders den Herren Lehrern und deren Schüler, wie überhaupt Jedermann
zu empfehlen, sind zu haben in der Buchdruckerei von

E. Huss, Winnenden.

Winnenden.
Wahlvorschlag
 zur Bürgerauswahl.
 Pfähler, Bahnhof,
 Aug. Brandner, Seifenfabrik,
 Wilh. Mayer, Schreiner,
 Ad. Dorn, Kaufmann,
 Hübner, Bäcker,
 Kögel, Metzger.
 Eine Anzahl freisinniger
 auf den Fortschritt bedach-
 ter Bürger.

Winnenden.
Wahlvorschlag
 zur Bürgerauswahl.
 Christian Klöpfer, Kon. S., Bauer,
 Gustav Wildenberger, Schm.,
 Schaad, Bäcker,
 David Kamm, Weingärtner,
 Friedrich, Bäcker,
 Johannes Körner, Bauer.

Winnenden.
Wahlvorschlag.
 Gustav Wildenberger,
 Gottlieb Adael, Bauer,
 Ferdinand Fröh, Dreher,
 Christian Klöpfer, Kon. Sohn,
 Friedrich, Bäcker,
 David Kamm, Weingärtner,
 Drück, Schlosser.
 Mehrere Bürger.

Monogrammpapier
 zu Neujahrsgeschenken passend
 empfiehlt die Buchdruckerei von
Emil Huss.
 Winnenden.

Winnenden.
Todes-Anzeige.
 Freunden und Bekannten diene zur Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter **David Kamm** Witwe am Donnerstag den 30. Dez. sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet heute Samstag den 1. Januar nachmittags 3 Uhr statt.
 Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Korb.
 Einen neuen geschmiedeten eisernen **Einspanner-Rollschlitten**
 hat zu verkaufen
J. Heubach.
 Auch hat Obiger ein bereits noch neues Schiedmeier'sches

Tafelklavier
 zu verkaufen.
 Schwaikheim.
 Einen noch guterhaltenen, gutbeschlagenen **Einspanner-Holzschlitten**
 hat zu verkaufen
Gottlob Krauß.

300—350 Mk.
 hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Rheinische Parfümerie-waarenfabrik
 in Düsseldorf versendet:
 Echt kölnisches, wohlriechendes Toilettenwasser, fein an Geruch, per Carton mit 6 Flaschen 4 M., per Carton mit 3 Flaschen 2,25 M.
Rosenswasser, zur Beseitigung von Sprossen, wirkt zu einem schönen Teint und gibt der gelben Haut eine blendende weiße Farbe, per Flacon M. 2,50.
Netten-Tinktur, sehr empfehlenswert zur Beförderung des Haarwuchses, per Flacon M. 2.
Feine, wohlriechende Toiletten-Seife, selbe wirkt zur Geschmeidigkeit und Weiche der rauhen Haut, per Stück M. 1.—
Rasirseife, beste Sorte, per Pfund M. 1.
Kinderseife, per St. 50 Pfg.
Saarseife, sehr fein, per Carton mit 6 Flaschen M. 1,50.
 Ferner alle Arten Schminken, Pomade, Zahnpulver etc.
 Versandt gegen vorherige Einsendung der Cassé oder Nachnahme. Preislisten auch nach den fernsten Ländern gratis und franco. Wiederverkäufer Rabatt.
 Adresse:
Rheinische Parfümerie-waaren-Fabrik.
Inhaberin:
Emilie Becher
 in Düsseldorf.

Das bedeutende
Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona
 versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue **Bettfedern für 60 Pfennig** das Pfund, vorzüglich gute **Sorte für M. 1,25, Prima Halbdaunen nur M. 1,60, Prima Ganzdaunen M. 2,50.** Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund 5 pCt. Rabatt. Umtausch gestattet.

Versucht
Ehrenbreitsteiner
 seit 1327 bekannte
Stahlquelle.
 Einzig garantierter Erfolg gegen **Blutarmuth, Bleichsucht etc**
 Vollständig
natürliches Heilmittel.
 Bei allen Kranken durchaus **sichere Hilfe.**
 Lieferungen von wenigstens zehn Flaschen überallhin in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz franco, ohne Fracht zu berechnen.
 Preise der Flaschen:
 1/4 Str. 60 Pf. 3/4 Str. 50 Pf. 1/2 Str. 40 Pf.
 Alle näheren Auskünfte erteilt sofort kostenlos
Max Ritter,
 Brunnen-Verbandt-Contor
Coblenz.

Magenleiden,
 Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstossen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandeln mit unschädlichen Mitteln auch brieflich.
Bremicker, pract. Arzt in Glarus.
 In allen heilbaren Fällen garantiere für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!!
 Adresse: „Bremicker postl. Konstanz“.

Schuhfett Marke Büffelhaut, bewährtestes Lederconservativmittel, macht Stiefel wasserdicht, weich und dauerhaft beim Wachsen sofort wieder Glanz. Auch für Fuhrgehirr etc. vorzüglich. Nur echt in Büchsen m. nahiger Schutzmarke, 1/5 & 20 S., 1/2 & 40 S. in den meisten Handlungen. En-gros bei **G. Haesner Stuttgart.**

Winnenden.
Berliner Pfannkuchen,
Punschessenz
 empfiehlt auf Sylvesterabend
H. Sommer, Conditor.

Winnenden.
Bettfedern & Flaum,
 sowie neue Betten von 75 M an empfiehlt
Fr. Schnepple.
 Ein ordentliches

Dienstmädchen
 im Alter von 16 bis 18 Jahren, welches etwas vom Felbgeschäft versteht, wird bis Lichtmess gegen hohen Lohn gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Trunksucht
 beseitigt mit und ohne Wissen, Spezialist **Karrer-Gallati, Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel. Halbe Kosten nach Heilung! Prospekt, Fragebogen, Zeugnisse gratis!
 Briefe postlagernd Konstanz adressiren!

Most!
 Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden **Haustrunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zuder **franco** für M. 3,25. — vollständig ausreichend zu 150 Liter = 1/2 württ. Eimer oder 1 bad. Ohm, Apotheker **Hartmann, Steckborn** und **Hemmenhofen** (Schweiz) (Baden). Zeugnisse stehen gerne franco zu Diensten.
 Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt.
 Niederlage in **Tübingen** bei **Herrn C. S. Schneider.** In **Heilbronn: Rosenapotheke.**
 Zeugnisse liegen zur gef. Einsicht auch bei der Redaktion d. Bl. auf.

Lebens-Tropfen.
 Erfunden und dargestellt durch den Apoth. I. M. Dr. Hess, ein vorzügliches Mittel (Antidot) gegen anhaltende Nervosität, Migraine, Ohnmachten, habituellen Kopfschmerz, Schwindel, Lähmungen, Muskelsteifheit u. a. m. offerire ich allen **Nervenkranken** zum Preise von M. 3,00 per Flasche.
Alb. Wolffsky,
 Berlin N., Weissenburgerstr. 79.

Makulatur-Papier
 per Pfd. 15 S., ist fortwährend zu haben bei
E. Huss, Buchdrucker.

Neujahr 1887.
 Neues Leben — neues Hoffen! Ein jedes neue Jahr tritt in seiner ganzen Jugendfrische mit einem Füllhorn von Hoffnungen an uns heran, einem jeden neuen Jahre tragen wir neue Wünsche und gar viele alte, unerfüllt gebliebene, entgegen — und wenn das Jahr sich seinem Ende naht, wie wenige können doch mit voller Befriedigung auf dasselbe zurückblicken. Da geben wir armen Menschenkinder denn gar zu gern dem Jahre die Schuld, d. h. wir meinen damit die äußeren widrigen Umstände, die bewirkten, daß so vieles nicht nach Wunsch gegangen, wir meinen unerwartete Ereignisse, Verhältnisse und Zustände, die uns nur gar zu oft einen Strich durch unsere klügliche Rechnung gemacht haben. Wieviel Schuld ein Jeder selbst an den unerfüllten Hoffnungen trägt, wieviel Aergers, Kummer und Sorgen uns erspart worden wären, wenn wir selbst reiflicher mit uns zu Rake gegangen wären, das überlegen die wenigsten. Und doch ist kein Tag im Jahre so sehr zum Ueberlegen, zur Einkehr in sich selbst geschaffen, wie der Tag des neuen Jahres. Zwar ein eigentlicher Festtag ist ja das Neujahrfest nicht, soweit wir bei Festen an kirchliche Festtage denken; es liegt aber in der Menschennatur begründet, daß man bei einem Zeitabschnitte, dem man infolge von Gewöhnung und vieler äußerlicher Umstände eine erhöhte Wichtigkeit beimißt, zurückblickt in vergangene Zeit, die Summe des Erlebten und Erstrebten und Erreichten zieht und

eine neue Rechnung aufstellt für das kommende. Und was ist es, das den Inhalt fast eines jeden verfloffenen Jahres ausmacht? Viel Mühe, viel Arbeit, unaufhörliches Hasten und Zagen nach einem Gewinn in dem Kampfe ums Dasein — und wenig wirklich sonnige, helle Freudentage. Und wenn uns nun unwillkürlich die Jahreswende zu ernsterem Nachdenken zum tieferen Sinnen stimmt und wohl auch die Frage sich auf die Lippen drängt: wieviel Frist ist uns noch gegönnt hienieden, — da freigt vor unserm geistigen Auge die ehrwürdige Gestalt des eisgrauen Patriarchen **Moses** herauf, der angesichts seines Grabes in die für alle Zeit gültigen Worte ausbricht: „Der Mensch ist wie eine Blume, die da frühe blühet und bald welk wird; wie wenn der Wind darüber hinweget, ist sie nimmer da wenn ihre Stätte kennt man nicht; unser Leben währet und ihre Stätte kennt man nicht; unser Leben währet und ihre Stätte kennt man nicht, so sind es siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen!“ Wahrlich, man braucht kein Frömmel zu sein, um die ewige Wahrheit dieser Worte anzuerkennen.
 Mühe und Arbeit! Freilich wohl ist das unser aller Los, aber nur scheinbar und nur in gar zu trüben Zeiten ist es für uns Erdenbewohner ein bitteres Los. Unter den vielen köstlichen Geschenken des Himmels ist doch die Arbeit das köstlichste; denn sie ist es vor allem, die unserem Erdenleben seinen Zweck und seine Weihe gibt. Und ist denn das Bewußtsein, seine Stelle aus-

gefüllt, seine Schuldigkeit gethan, zum eigenen Besten und zum Wohle der Gesamtheit gearbeitet zu haben mit voller Manneskraft, kein köstliches Bewußtsein? Der kann mit ruhigem Gewissen und gerechter Befriedigung zurückschauen auf das abgelaufene Jahr, der in seinem Verlaufe fest gestanden hat in seinem Berufe; er darf mit hoffnungsfreudigem Herzen den neuen Abschnitt des Lebens begrüßen, an dessen Schwelle wir heute stehen, darf gefaßt entgegenblicken seinen nebelumhüllten Gesichten. Und wenn auch oft Wolken die leuchtende Sonne des Glückes verhüllen, wenn auch oft schwere und ernste Sorgen an einen Leben unter uns herantreten — immer nur fest und mutig der Zukunft ins Auge gefaßt und immer mutig vorwärts geschritten auf dem Lebenspfade, den Recht und Pflicht vorzeichnen! Die zaghaften Seelen aber, sie mögen Mut fassen in des Dichters Worten:
 Und bräut der Winter noch so sehr
 Mit trozigen Gebärden,
 Und streuet Schnee und Eis umher, —
 Es muß doch Frühling werden!
 Das ist die eine Seite der Lebensbetrachtungen, die wir am Neujahrstage wohl anstellen mögen. Nicht aber der starre Ernst allein ist es, mit dem man das Leben betrachtet und genießen soll; denn erst das Lächeln ist es, das wie Sonnenstrahlen über die Miene fliegt, das die Furchen der sorgemühüllten Stirn glättet, was das Leben angenehm macht. Der Humor, nicht der wüste, übermüthige Scherz zwar, aber die stille,

finnige Geiterkeit, die dem Leben die beste Seite abzugewinnen weiß, ist es, die das Dasein zu einem frohen, menschenwürdigen macht. Damit ist nicht gesagt, daß der Mensch alles auf die leichte Achsel nehmen und mit Gleichgültigkeit über die wichtigsten Dinge hinweggehen soll; der ächte und rechte Humor aber, der eben so sehr den Dingen ihre schwerste und bitterste Seite zu nehmen weiß, als er mit Wohlwollen und jenem Lächeln, das nicht wehe thut, den Schwächen der Mitmenschen gegenübertritt, er ist es, der die oft wild und hoch gehenden Bogen des Lebens zu beruhigen weiß. Und der ächte Humor, er erhält die Menschen gut und liebevoll, er öffnet die Herzen fremdem Leid, er befördert die Milde und Duldsamkeit gegen andere.

Deshalb möchten wir auch unsern Lesern als den besten Wunsch, den wir ihnen zum neuen Jahre widmen können, zurufen: Bewahret Euch alle den Humor, den Wit, die gute Laune im neuen Jahre! Dann wird das neue Jahr allen das sein, was wir von ganzem Herzen allen wünschen, ein **glückliches, fröhliches Neujahr!**

Tagesberichte.

Berlin, 28. Dez. Die erste Sitzung der Militärkommission ist auf den 5. Januar berufen.

Einem japanesischen Blatte zufolge hat die japanische Regierung sich entschlossen, in Zukunft für Armee und Marine nur Krupp'sche Kanonen zu benutzen. Da es eine sehr schwierige Sache gewesen wäre, alle Geschütze, die Japan gebraucht, von Deutschland zu beziehen, so hat die Regierung beschlossen, mit Krupp ein Arrangement dahin zu treffen, daß derselbe eine Filiale in Japan errichten soll.

Braunschweig, 27. Dez. Ein aufregender Vorfall ereignete sich am ersten Weihnachtstage in der Nähe unserer Stadt. Rechtsanwalt Wolff von hier machte der Fr. Ztg. zufolge mit seinen drei Kindern eine Ausfahrt. Abends 9 Uhr passierte der Wagen den Bahnübergang bei Rüningen. Der Kutscher fährt trotz des Herannahens eines Zuges und des Rufens der Bahnwärter in vollem Trabe gegen die verschlossene Barrière, welche dem Anpralle nicht widersteht, so daß der Wagen auf die Geleise zu stehen kommt. Herr W. mit Familie gelang es, noch eben den Wagen zu verlassen, da brauste der Zug gegen das Gefährt und riß beide Pferde in Stücke. Der Kutscher, der den Bock nicht verlassen hatte, blieb unverletzt.

Darmstadt, 27. Dez. Am 23. d. Mts. ist durch das rechtzeitige Eingreifen zweier Lokomotivführer ein schreckliches Unglück verhütet worden. Durch die starken Schneefälle war die Oberrheinbahn unfahrbar geworden. Nach 24stündigem Warten gelang es inbessen, von Erbach einen Zug nach Darmstadt abzulassen, welcher mit zahlreichen Passagieren besetzt war. In dem Augenblicke — so erzählt nun ein Augenzeuge in den N. Hess. B. — als der Zug zwischen Höchst und Wiebelsbach in den Tunnel einlaufen wollte, ertönte das Notsignal. Die mit Schneeschöpfen beschäftigten Arbeiter schrielen aus Leibeskräften und winkten mit den Geräten, um die Gefahr zu bezeichnen, die unheilvoll zu werden drohte. Es kam nämlich gerade ein Zug von Wiebelsbach durch den Tunnel gefahrt und es lag die höchste Gefahr des Zusammenstoßes vor, als die Lokomotivführer noch rechtzeitig bremsten. Die Entfernung der beiden Züge, von denen jeder mit zwei Maschinen bespannt war, betrug nur noch eine Wagenlänge. Unter dem schrecklichen Wimmern des Notsignals machte nun der Oberrheinzug Kehrt und fuhr in sanfter Eile nach Höchst zurück, wo ein zweites Geleise ist. Die in Todesangst befindlichen Fahrgäste beider Züge dankten thranenden Auges den Zugführern, die so viel Geistesgegenwart besaßen hatten und veranstalteten sofort eine Sammlung als Anerkennung der Lebensrettung und aus Dankbarkeit. Das Unglück im Tunnel wäre ein entsetzliches geworden.

In Minden ist eine Frau glückliche Mutter von lebendigen Vierlingen geworden.

Aus Altenburg wird berichtet: Aus einem benachbarten Dorfe ist der praktische Arzt unter Zurücklassung seiner Familie und 100 000 Mk. Schulden seit einigen Tagen spurlos verschwunden. In einigen Jahren soll er nicht weniger denn 250 000 Mk. vergebend haben.

Karlruhe. Der unter Verdacht des Landesverrats verhaftete französische Lieutenant Detellier ist in Freiheit gesetzt worden.

Beim Bräudenbau in Lecou sind sieben Zauber erstickt, weil die Lustpumpen plötzlich versagten.

Winnenden.

Die Entrüstungsadresse der nationalen Parteien an den deutschen Reichstag wird darum unterzeichnet, damit das deutsche Reich in der Stunde der Gefahr, die bei den gegenwärtigen Kriegsrüstungen unberechenbar ist, mit sicherer Hand entgegentreten kann. Die Väter von Soldaten, sowie die Frauen der Soldaten, und die Soldaten selber können billig verlangen, daß der deutsche Reichstag hinreichend dafür sorgt, damit sie bei einem Rachekrieg nicht nutzlos erdrückt werden. Und wenn die gesicherte Machtstellung Deutschlands ernstern Verwicklungen vorbeugen kann, so tragen die Opfer der allerdings ungeheuren Militärleistungen die reichsten Zinsen an Gut und Blut.

Mag auch der politische Horizont eines nationalen freien Gehirns nicht alle politische Weisheit gepachtet haben, um dieselbe je nach Bedürfnis zu vergeben, so kann dasselbe doch an der Hand der praktischen Erfahrung, Rechtes von Unrechtem, Wahres von Verlogenem unterscheiden. Denn so lange noch der Wert eines Mannes nach der Zeitungskolportage taxirt wird, so lange wird Winnenden seinen Rückgang in gesellschaftlichen wie in anderen Teifen fortsetzen.

Reinhold Döbler.

Anonyme Artikel werden von mir nicht gemacht. Macht es auch so!

Erwiderung auf die „Eingefendet“ in Nr. 151 des Volks- & Anzeigensblatts.

Es scheint den drei anonymen Einsendern der Artikel in Nr. 151 des Volks- und Anzeigensblatts wieder ein rechtes Vergernis werden zu wollen, daß es immer und sogar auch in Winnenden noch Leute gibt, die der Reichstagsvorlage der verbündeten Regierungen des deutschen Reichs und seines bewährten Leiters nicht so ablehnend gegenüber stehen, wie ihre politische Einsicht es für wünschenswert hält, ja sogar eine dahin gerichtete Adresse zu unterzeichnen sich nicht scheuen, statt vorher bei ihnen sich belehren zu lassen, was man zu thun oder zu lassen habe. Ja es giebt Gott sei Dank noch Männer, die ebenso und in gleichen Lagen auch Steuern zu entrichten haben, wie Andere, die aber, wenn das Vaterland in Gefahr ist, kein so Lamento anschlagen, wenn es gilt, etwas zum Opfer zu bringen. Kann die Heeresleitung für jetzt, nach gewiß sorgfältigster Ueberlegung, auf die verschiedenen Conzessionen, die Sie als Gegenleistung ihrer Forderung gewähren sollte, nicht eingehen, so ist ja doch nicht ausgeschlossen, daß in späterer Zeit doch vielleicht manches wünschenswerte erreicht werden kann, wozu in jetziger gespannter Lage der Verhältnisse gewiß weniger gedacht werden kann. Denn wer sollte nicht wünschen, die überaus schwere Militärlast, die auf ganz Europa ruht, nicht endlich in seine für die Volkswohlfahrt angemessene Grenze zurückgeführt zu sehen. Aber so wie gegenwärtig in äußerster Anspannung der Kräfte die Mächte einander gegenüber stehen, kann es, das leuchtet gewiß jedem denkenden Menschen ein, nicht mehr lange gehen, es muß, wie auch Graf Moltke im Reichstag hervorhob, fast mit Naturnotwendigkeit zu irgend einem Ausbruch kommen, und da wollen wir nicht lange nörgeln, wenn es gilt, unsere Heeresbereitschaft in die von den Führern derselben gewünschte Lage zu bringen. Denn lieber jetzt das kleinere Opfer, als vielleicht später die Milliarden und den Jammer eines unglücklichen Kriegs. Zu dieser Einsicht zu kommen bedarf es auch (wie einer der früheren Einsender annimmt) nicht der Belehrung des schwäb. Merkurs, sondern nur einer vorurteilsfreien Prüfung der Sachlage. Wir sind nun einmal der festen Ueberzeugung, daß unser hochverehrter Kaiser und die bewährten Führer der äußern Politik diese Dinge besser verstehen, als die, die wohl alles gut zu tadeln vermögen und besser zu verstehen vorgeben, schließlich jedoch vor lauter Wonn und Aber zu lauter absoluten Neinsagern herabsinken. Also es braucht für uns keiner Warnung, wir sind der Bevormundung durchaus nicht bedürftig und wäre nur zu wünschen, daß jeder Bürger es sich recht zur Pflicht mache, stets nach eigenster Ueberzeugung in politischen wie auch bürgerlichen Angelegenheiten zu handeln. Also bitte: laßt einen Andersdenkenden in Ruhe und laßt ihn den Weg gehen, den er für den richtigen hält.

G. F.

Gute Nacht! Guten Morgen!

Sylvesterlied.

Gute Nacht!

Wieder ist ein Jahr vollbracht,
Wieder in die Ewigkeit
Hingeschweift ein Flöckchen Zeit.
Und in Wolken halb verborgen,

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. H. u. H. in Winnenden.

Neue Flocke, schimmerst du;
Hoffend ruft die Welt dir zu:
Guten Morgen!

Gute Nacht!

Was uns trüb und froh gemacht,
Was die Augen uns ergötzt,
Was mit Thränen sie benehlt!
Neue Freude, neue Sorgen
Keimen tief im Herzensgrund,
Und voll Behmut ruft der Mund:
Guten Morgen!

Gute Nacht!

Manches Sternlein ausgefacht,
Ausgeloschen manches Licht,
Aber die Erinnerung nicht,
Manches Sternlein noch verborgen,
Manches Licht wird glüh'n vielleicht,
Bis es wieder einstrahlt erbleicht:
Guten Morgen!

Gute Nacht!

Vieles schwand eh' man's gedacht!
Mancher scheinbar ew'ge Schmerz
Nang sich los von dir, mein Herz!
Aber glaube nicht, von Sorgen
Frei zu sein für alle Zeit;
Darum sag' auch gern zum Leid:
Guten Morgen!

Gute Nacht!

Hat ein Feind dir Gram gemacht,
Ausgeglichen, ausgeöhnt,
Gh' die nächste Stund' ertönt!
Niemand lebte so verborgen,
Daß er jedem Feind entwich;
Doch zu allen Feinden sprich:
Guten Morgen!

Gute Nacht!

Gott hat über uns gewacht,
Daß ein neues Jahr wir seh'n,
Lieb' die gute Gott gescheh'n.
Nur bei ihm sind wir geborgen;
Ihm vertrauend immerdar,
Sagt nun froh zum neuen Jahr:
Guten Morgen!

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 30. Dezember 1886.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös Mk. S.
Dinkel.	Säde —	Etr. 151	Säde —	916 43
Haber.	Säde —	Etr. 68	Säde —	357 96

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst. Mk. S.	Mittl. Mk. S.	Niedst. Mk. S.	Ge- stiegen S.	Ge- fallen S.
Kernen pr. Etr.	—	8 73	—	7	—
Dinkel "	8 11	6 06	6 04	2	—
Haber "	5 29	5 21	5 12	—	1
Gemisch "	—	7 30	—	—	—
Einkorn pr. Eri.	—	—	—	—	—
Gerste	2 25	2 20	2 10	—	—
Mischling	—	—	—	—	—
Roggen	2 30	—	—	—	—
Weizen	3 20	3	—	—	—
Ackerbohnen	2 20	—	—	—	—
Erbfen	4	—	—	—	—
Linfen	5	—	—	—	—
Welschkorn	2 70	2 60	2 50	—	—
Wicken	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 20	1 10	—	—	—
1 Etr. Hirsen	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	— 88	— 86	—	—	—
1 Bund Stroh	— 36	— 28	—	—	—
1 Etr. Heu	2 50	2 20	—	—	—

4 Nm. Buchen-Holz — Mk.

4 " Tannen-Holz — Mk.

Höchst. Niederst.

Dinkel 6 Mk 18 S 6 Mk — S

Haber 5 Mk 35 S 5 Mk 05 S

Brod-Preise.

2 Pfd. Brod 25 S, 4 Pfd. schwarz Brod 40 S

1 Weden 60 Gr. 3 S

Für's Herz.

Der Herr regiert die Welt und wir
Sind auch in seiner Hand;
Er segne jedes gute Werk
In jedem Amt und Stand!

1.23. 11.55. 1.00. 7.08. 9.31.